

Reparieren statt wegwerfen

Der AstA der Hochschule Niederrhein hatte die Idee, jetzt führt eine Gruppe von Studierenden das Projekt weiter: das Repair-Café. „Wir wenden uns aktiv gegen die Wegwerfmentalität, indem wir helfen, Alltagsgegenstände zu reparieren“, sagt Fabian Brenner, der das Repair-Café mit anderen Studierenden organisiert. Er weiß: Oft ist es nur ein kaputtes Kabel oder eine andere Kleinigkeit, was jedoch mit wenigen Handgriffen repariert werden kann. So muss nicht immer alles neu gekauft werden – davon ist das Team vom Repair-Café überzeugt. Bei den Treffen geht es nicht darum, die defekten Gegenstände abzugeben und darauf zu warten, dass ein Experte sie repariert. Vielmehr soll jeder angeregt werden, selbst aktiv zu werden. Die Besucher machen sich gemeinsam mit den erfahrenen Helfern an die Arbeit. Das Angebot ist kostenlos. (debo)

Orchester sucht neue Mitspieler

Das Orchester am Campus Kleve der Hochschule Rhein-Waal sucht zum Sommersemester neue engagierte Mitspieler. Instrumentalisten aus der Region haben dabei die Chance, gemeinsam mit Studierenden und Beschäftigten der Hochschule aus Freude an der Musik Teil eines anspruchsvollen Konzertprogramms zu sein. Gesucht werden Musiker für alle Streichergruppen, aber besonders für Oboe, Horn, Trompete, Posaune und Tuba. Für das Sommersemester ist ein vielfältiges Programm geplant. Mit einem Repertoire, das von klassischen Werken beispielsweise von Paul Hindemith und Francesco Manfredini über Filmmusik (so zum Beispiel aus „Jurassic Park“) bis hin zu Musicalstücken von Andrew Lloyd Webber reicht, ist der Probenplan prall gefüllt. (debo)

Kontakt per E-Mail an:
musik@hochschule-rhein-waal.de

Das Studieren vorab probieren

Im Rahmen des Programms One Week Student begleiten Schüler Studenten im Uni-Alltag

KATHARINA HAMACHER

Darüber, dass sie nach dem Abitur ein Studium beginnen möchten, sind sich viele Schüler im Klaren. Welche Inhalte die richtigen sind, ist eine ganz andere Frage. Schließlich ist die Auswahl riesig. Viele Abiturienten schreiben sich für Studiengänge ein, über deren Inhalt sie kaum informiert sind. Die Folge ist häufig ein schnelles Ende der gerade erst begonnenen akademischen Laufbahn: Rund 28 Prozent brechen ihr Studium ab.

PATEN FINDEN UND LOS GEHT'S. Genau das soll das kostenlose Programm One Week Student des Berliner Start-ups One Week Experience verhindern. Nach der Devise „Probieren geht über Studieren“ erhalten Schüler die Möglichkeit, Studierende einige Tage an der Universität oder Fachhochschule zu begleiten und sich so selbst ein authentisches Bild zu machen. Während dieser Zeit können die Schüler bei ihren Paten wohnen und haben genügend Zeit, alle Fragen rund ums Studentenleben zu stellen. Über die digitale Plattform oneweekexperience.de können sie Studierende ihres Wunschfaches finden, sogenannte Experiences anfragen und sie anschließend besuchen. Auf der Plattform sind mehr als 2.300 Studierende angemeldet, die an über 150 Hochschulen in fast 100 Städten Schnupperwochen in mehr als 500 Studiengängen anbieten. Registrierte Studieninteressierte können darunter dank Filterfunktionen einfach nach geeigneten Angeboten suchen.

MEHR ALS NUR UNIALLTAG. Als Janna Schmidt im vergangenen Jahr über die Fachschaft von dem Programm erfuhr, war sie begeistert. „Ich habe mich direkt registriert, weil ich das Angebot super finde“, sagt die 24-Jährige, die an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn Deutsch und Mathematik auf Lehramt studiert. Daher war sie sofort dabei, als Emma aus Münster sie über die Website anschrieb. Drei Tage lang verbrachte die Abiturientin bei ihrer Patin im Rheinland und begleitete Janna Schmidt und ihre Kommilitonen nicht nur zu den Vorlesungen. „Ich habe Emma auch das soziale Studentenleben außerhalb der Uni gezeigt“, erinnert sich Janna. „Wir waren gemeinsam

in der Mensa und abends mit meinen Freunden unterwegs.“ Janna Schmidt bewundert den Mut der damals 17-Jährigen, allein durch halb Nordrhein-Westfalen zu reisen, um in die Bonner Studiengänge hineinzuschnuppern. „Das hätte ich mich damals bestimmt nicht getraut“, blickt die Master-Studentin inzwischen zurück.

ZUM START-UP GEWACHSEN. Svanja Kleemann hingegen wäre froh gewesen, wenn es dieses Angebot zu ihrer Abizeit bereits gegeben hätte. Aus der Erfahrung der eigenen Orientierungslosigkeit bei der Zukunftswahl kam sie während ihres Politikstudiums an der Universität Konstanz auf die Idee, das Modell einer Schnupperwoche zu entwickeln – mit Erfolg.

EINEN BLICK IN DIE ZUKUNFT WERFEN

ZERTIFIKAT FÜR DIE EHRENAMTLER. Seit der Gründung im Jahr 2012 hat sich die Studierendeninitiative zum Social-Start-up One Week Experience entwickelt, das sich inzwischen sogar ebenfalls an Ausbildungsinteressierte richtet (siehe Infokasten). Die gastgebenden Studierenden erhalten für ihr ehrenamtliches Engagement ein Zertifikat mit dem Logo des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, unter dessen Schirmherrschaft das Programm steht.

PRAXIS HILFT BEIM ENTSCHEIDEN. „Uns geht es darum, den Studien- oder Ausbildungsinteressierten zu helfen, einen Blick in ihre Zukunft zu werfen“, betont Svanja Kleemann. „Wer schon mal ganz praktisch eine Mathevorlesung oder eine Woche Ausbildung zum Fachinformatiker oder zur Fachinformatikerin gemacht hat, kann viel besser entscheiden, ob das zu den eigenen Interessen und Talenten passt.“ Mehr als 900 junge Menschen haben diese Chance bereits genutzt. Die Gründerin ist davon überzeugt, dass ihr mehrfach ausgezeichnetes Konzept allen Beteiligten hilft: „An den Universitäten



Ebenso das Mensaessen wird bei der One Week Experience schon mal getestet

Bild: One Week Experience



Mal wieder zu spät zur Vorlesung? Die Paten zeigen schon mal den kürzesten Weg von A nach B

Bild: One Week Experience

und in den Betrieben gibt es weniger Studien- beziehungsweise Ausbildungsabbrecher. Und die Jugendlichen selbst sparen sich eine schwierige Berufsfindungsphase.“

KONTAKT:
 0176/30 12 21 97
info@oneweekexperience.de
www.oneweekexperience.de
facebook.com/oneweekexperience



Mit One Week Azubi Ausbildungsluft schnuppern

Ausbildung oder Studium? Welche Richtung passt zu mir? Nicht nur angehende Studenten haben die Möglichkeit, mit dem Social-Start-up One Week Experience kostenlos angewandte Berufsorientierung zu erleben. Wer sich für eine Ausbildung interessiert, kann dank des zweiten Programms (One Week Azubi) Auszubildende zwischen drei und zehn Tage lang begleiten und so authentische Einblicke in ihren Alltag erhalten. Bislang bieten Unternehmen in Berlin, Brandenburg, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Thüringen die Möglichkeit einer Azubi-Schnupperwoche an. Eine aktuelle Übersicht ist online zu finden unter:

www.oneweekexperience.de/#azubi



„ICH FORSCHE AN DER ENERGIE-SPEICHERUNG DER ZUKUNFT!“

Das Forschungszentrum Jülich leistet als Mitglied der Helmholtz-Gemeinschaft wirksame Beiträge zur Lösung großer gesellschaftlicher Herausforderungen in den Bereichen Information, Energie und Bioökonomie. Arbeiten Sie zusammen mit rund 5.900 Kolleginnen und Kollegen themen- und disziplinenübergreifend an einem der größten Forschungszentren Europas.

Weitere Infos unter:
www.fz-juelich.de/karriere

